

Verliebte Blicke

Weihnachtscomedy in den Zentralhallen

Von Rabea Wortmann

HAMM ■ Verliebte Blicke, Komplimente und Schmeicheleien: Charly versucht so ziemlich alles, um die Frau aus der ersten Reihe für sich zu gewinnen. Blöd nur, dass die verheiratet ist. Doch Charly ist nicht nur charmant, sondern auch schlagfertig und fragt die Dame seines Herzens einfach: „Wie lange musst du denn noch?“ Klar, dass nicht nur die Frau lacht, sondern das ganze Publikum. Denn die Handpuppe Charly ist Teil der Weihnachtscomedy in den Zentralhallen, an der am Freitag und Samstag insgesamt 130 Besucher aus Firmen, Vereinen und Freundeskreisen teilnahmen.

Charly war am Freitag der heimliche Star des Abends und sorgte mit Wortspielen, Zweideutigkeiten und der Einbindung des Publikums für viele Lacher. Verantwortlich dafür war Bauchredner Frank Lorenz, der dem ziemlich frechen Charly seine Stimme lieh. „Charly kann ganz tolle Dinge“, kündigte der Comedian zu Beginn seines Auftritts stolz an, bekam allerdings eine plumpe Antwort. „Ich kann machen, dass die Luft stinkt“, sagte der Affe und entwickelte in der Folge ein lustiges Gespräch mit Lorenz. Dabei versuchte Charly den Bauchredner immer wieder blöd ausschauen zu lassen. „Schuld“ daran war manch Wortspiel und Zweideutigkeit. So auch, als Lorenz seine Handpuppe fragte was, nach „sechs“ komme. Klar, dass Charly nicht die Ziffer sieben sagte, sondern erst „die Tagesschau“ antwortet und danach ziemlich zweideutig „eine Zigarette“.

Frank Lorenz brachte die

Besucher aber nicht nur mit Charly zum Lachen. Bei seinem zweiten Auftritt am Freitag zeigte er, dass er auch ohne Puppe bauchreden kann. So holte er sich zwei Zuschauer auf die Bühne und lieh ihnen die Stimme.

Auf die „Hilfe“ des Publikums setzte auch der Kölner Klaus Renzel. Bei ihm stand aber weniger der Wortwitz im Vordergrund, sondern gute Unterhaltung durch eine witzige Gitarrenvorstellung. Unter anderem spielte er eine Sinfonie von Beethoven in einer rockigen Version, baute zwischendurch jedoch andere Lieder wie „Hänschen klein“ ein und sorgte damit für Lacher. Letztere gab es auch, als er sich einen Besucher auf die Bühne holte und ihm einen Mini-Verstärker in die Hand drückte. Zusammen mit seiner Mini-Gitarre und dem Besucher rockte er schließlich die Bühne.

Piero Masztalerz rundete schließlich das Konzept ab, bei dem drei völlig unterschiedliche Comedians auftraten. Masztalerz setzte dabei auf Multimedia und zeigte Cartoons, deren Inhalt er vorlas. So zeigte er zwei Mädchen, die verstecken spielen wollten. Der Witz daran: Das eine Mädchen trug eine Burka und sagte einfach „Fertig“. Satirisch war aber auch der Cartoon, der einige Männer zeigte, die zum Teil komplett nackt waren. „Ich habe gesagt, wir wollen uns radikalisieren und nicht radikal rasieren“, war der passende Spruch dazu.

Abwechslungsreich war aber auch das Programm am Samstagabend, bei dem neben Frank Lorenz und Piero Masztalerz auch Matthias Rauch auftrat.



Klaus Renzel (rechts) holte bei der Weihnachtscomedy die Besucher auf die Bühne. ■ Foto: Wortmann